

1. Tour

1.1. Wegbeschreibung

Stadt Wehlen (Radfahrerkerche) - Wehlener Grund – Uttewalder Grund – Bruno-Bartel-Weg – Rathewalde - über die Bastei oder den Amselgrund direkt – Kurort Rathen
(ca. 14 km; Auf- und Abstiege)

Ausgangspunkt = S-Bahn-Station Stadt-Wehlen der S-Bahn Meißen-Triebischtal - Schöna (S1)
(Fahrpläne abrufbar über www.vvo-online.de)

Überfahrt mit der Fähre auf die gegenüber liegende Elbseite (das S-Bahn-Ticket gilt auch auf der Fähre !) - Besuch der renovierten und aus den Fluten wieder aufgetauchten

Radfahrerkerche

(im Sommerhalbjahr sind darin wechselnde Ausstellungen zu sehen); beachtenswert auch der symbolträchtige Trinkwasserbrunnen direkt an der Mauer der Kirche.

Von der Kirche führt der Weg diagonal über den Marktplatz am Marktbrunnen vorbei und dann kurzzeitig auf der Hauptstraße durch den Torbogen Richtung Dorf Wehlen. An der Straßenkehre geht es geradeaus in den Wehlener/Uttewalder Grund (Markierung: Roter Punkt Richtung Bastei, später grüner Strich zur „Waldidylle“).

ODER es werden die steilen Treppen an der Nordseite der Kirche hinter dem „Marktstübchen“ zur Wehlener Burg benutzt. Der Aufstieg wird mit einem herrlichen Ausblick auf die Stadt Wehlen, die Elbe und die Rauensteine belohnt. Dieser Weg führt von dort auf schmalen Stufen ebenfalls in den Wehlener Grund hinunter.

Im Grund kreuzen sich einige Wege, welche nicht zu beachten sind. Es wird weiter im Wehlener Grund gegangen bis links der Uttewalder Grund abzweigt (ab hier Markierung: Grüner Strich); vorbei an der kleinen Höhle „Teufelsküche“, der Gaststätte „Waldidylle“. Ab dem Abzweig nach dem Dörfchen Uttewalde wird der Tal-Weg von oben her eng, weil er durch das sogenannte „Teufelstor“ führt. (Der Sage nach wollte der Teufel einen guten Menschen mit einem Stein erschlagen, aber ein Engel hat die Felsen so zusammengerückt, dass die Steine aufgehalten worden sind. Alle drei Versuche des Teufels missglückten.)

Nicht weit hinter dieser Stelle kreuzt der Bruno-Barthel-Weg von Uttewalde kommend das Tal, diesem folgend wird rechts hinaufgestiegen (Markierung: gelber Strich). Bis nach Rathewalde zur Kirche führt dieser Weg erst durch Wald, dann ein kurzes Stück entlang der Straße zur Bastei (nach links halten), dann durch Felder.

Zwei Häuser neben der Kirche, Basteiweg 4, steht das Pfarrhaus, wo nach Absprache der Kirchenschlüssel erhältlich ist (Tel. 035975-81471).

Von Rathewalde aus gibt es verschiedene Varianten für den Rückweg:

1. direkter Abstieg durch den Amselgrund nach Rathen – Fähre - S-Bahn ab Kurort Rathen (Markierung: Blauer Strich)

2. Waldweg zur Bastei (ist ausgeschildert)- Abstieg nach Kurort Rathen ODER nach Stadt Wehlen zur Fähre und S-Bahn (der Ort Rathen befindet sich bereits in der nächsten S-Bahn-Tarifzone; die Fähre in Rathen ist anders als in Wehlen nicht ins Tarifsysteem eingebunden)

3. für ganz Müde: Linienbus Nr. 237 ab Rathewalde zurück nach Pirna

1.2. Entdeckungen



Dorfkirche Rathewalde / Sächsische Schweiz Glasfenster mit Maria

Nachdem 1639 Kirche und Ort einer Feuerbrunst zum Opfer fielen, wurde 1647 eine neue Kirche gebaut. Die Buntglasfenster mit Geburt und Kreuzigung Jesu erhielt die Kirche 1908. Bei dem Innumbau 1971 wurde ein altes Fresko an der Altarwand entdeckt (Engel und Trauernde).

Impuls zu Maria / Glasfenster: Geburt + Kreuzigung

Maria ist die biblische Frauengestalt, die am häufigsten in der religiösen Kunst dargestellt wurde und über die am meisten in der Theologie nachgedacht und diskutiert wurde. Die zahlreichen Darstellungen von Maria in der Kunst, der Theologie und der Liturgie (in Gebeten und Liedern) haben jahrhundertlang sehr tiefgehend das Frauenbild in Kirche und Gesellschaft geprägt.

Maria die heilige Gottesmutter oder Maria, eine Frau wie Du und ich?

Während die Katholische Kirche eine große Marienverehrung kennt, ist Maria in der Evangelischen Kirche ausschließlich die Mutter von Jesus. Dass sie von Anfang an einen besonderen Platz in der entstehenden christlichen Kirche hatte, zeigen die vielen biblischen Geschichten, die von ihr überliefert sind.

In den Texten der Evangelien, die von Maria berichten, ist auffallend, wie nah sich Maria und Jesus vor und unmittelbar nach der Geburt sind. Von dieser Nähe wird erst wieder in den letzten Stunden unter dem Kreuz (siehe Fenster !) berichtet.

Dazwischen scheint es wenig Nähe zu geben zwischen Mutter und Sohn (12jähriger Jesus im Tempel / Hochzeit von Kanaan / Jesus wahre Verwandte)

Bei Mk.8,31-35, wo Jesus im Kreise seiner Jünger sitzt und Mutter, Schwestern und Brüder draußen stehen und nach ihm schicken, scheint die Distanz am größten zu sein.

Nähe und Distanz - Festhalten und Loslassen - Geburt und Tod:

- Themen dieser beiden Fenster
- Themen zwischen der Mutter Maria und dem Sohn Jesus
- Themen zwischen Müttern/Eltern und Kindern auch heute

Weiteres zu Maria in:

„Große Frauen der Bibel“, Herder-Verlag, ISBN: 3-451-26351-3

„MARIA-Gottesmutter im Glauben, Brauchtum und Kunst“, Herder-Verlag, ISBN: 3-451-28417-0

Weitere Touren in www.frauenarbeit-sachsen.de/mat_frameset.html